

und wie man es unten im Badeorte halten wolle. Bendix sollte Einsammler und Cassirer sein, und Thomas, als Virtuos, die erste Violine spielen, der alte Herzlieb aber das Direktorium führen und über alles Andere ohne Einsprache zu bestimmen haben.

„So wäre denn Alles in bester Ordnung!“ jagte Bendix, und rieb sich vergnügt die Hände. Er sprang mit einer komischen Geberde, die besonders durch die rasche Bewegung der linken, etwas höhergerichteten Schulter in's Groteske fiel, vom Nasen auf.

„Den letzten Rest Melniker auf gut Glück und Freude, auf Einigkeit in Noth und Ueberfluß, ob schon ich glaube, daß wir für den letzten Fall nicht sehr zu sorgen brauchen!“ fuhr er dann fort. „Und nun eingepackt, Ihr Mädels! Aufgepackt, was noch aufzupacken ist, und dann frisch und fröhlich in's neue Leben.“

Die Männer erhoben sich, während Therese und Clara seinem Geheiß Folge leisteten. Herzlieb schaute noch einmal an Severins Seite in die verlassene Ebene hinab. Thomas ordnete indessen etwas an seinem Instrumente; Bendix war hinter einem nahen Gebüsch verschwunden, ohne daß es die Uebrigen bemerkt hatten.

Bald rauschte aus dem nahen Gebüsch ein leiser Accord wie das Tönen einer sanft angeregten Aeolsharfe. Schwellend wuchs der Accord und ging über in einen zweistimmigen Choral. Es klang nicht wie Saitenspiel, nicht wie Harmonie von Blasinstrumenten, nicht wie gedämpfter Gesang menschlicher Stimmen. Es war ein harmonisches Säuseln, wie wir uns aus Märchen und Sagen eine Idee von den magischen Gesängen der Elfen bilden. Severin sah mit glänzenden Blicken nach dem Gebüsch. Er wußte recht gut, woher die wunderbare Musik komme und wie es sich mit ihr verholte; aber er ergab sich gern süßen, lieblichen Träumen hin. Das waren die jungen Blätter an den Zweigen, die sich melodisch bewegten, das war die Felsenquelle, das waren die summenden Käfer, die harmonisch einstimmten, es war der Abschiedsgruß der lang bewohnten Heimath an die scheidenden Wanderer. Alle lauschten schweigend, selbst Thomas, der die Art, eine solche Wirkung hervorzu-

bringen, verachtete, fühlte sich dennoch von ihr ergriffen.

Der Choral rauschte fort in schmelzenden und schwellenden Accorden. Es war, als wolle er eine kleine Gemeinde zum Gottesdienst versammeln. Die Mädchen kannten den Gesang. Von den nämlichen Empfindungen und Gedanken angeregt, stimmten sie leise ein, Severin und Thomas folgten ihrem Beispiele, und die Stunde der Freude und Lust wurde zu einer Andachtsstunde, die tief in Aller Herzen drang.

Die Accorde aus dem Gebüsch verhallten, die Sänger schwiegen. Hinter den Sträuchern, die ihn verborgen hatten, sprang Bendix hervor.

„Das war der versprochene Choral mit der Schnupftabacksdose, das war etwas Rührendes nach meiner Weise!“ rief er, indem er hastig Geige und Bogen in die Ledertasche schob. „Aber jetzt fort! Keinen Augenblick länger verweilt. Die Rührung möchte sonst mehr um sich greifen, denn nöthig.“

Er schwang sich beweglich gegen den Hügelrand hin, der nach dem Jenseits abließ.

Alle stiegen langsam, jeder seinen besondern Betrachtungen hingegeben, nach dem Städtchen hinab.

Es war am Abend eines trüben, regendrohenden Tages, als sich die Musiker auf dem Wege zu dem Salon befanden, in dem sich die schöne Welt des Bades bei ungünstiger Witterung zu versammeln pflegte. Das Bad lag in einem schmalen Thalgrunde, durch den ein nicht unbedeutender Fluß im raschen Falle strömte, um sich einige Stunden weiter mit dem königlichen Rheine zu vereinigen. Hohe Berggipfel ragten an beiden Seiten des Flusses empor. Die Lage des Ortes brachte es mit sich, daß schon am ersten Tage seiner Ankunft jeder Badegast, wenn er anders nicht das Zimmer hüten wollte oder mußte, den übrigen begegnete, und so in kurzer Zeit Bekanntschaft machte, und in das schon vorhandene gesellige Verhältniß trat. In dieser Weise bildete sehr bald die ganze Badegesellschaft eine große Familie, die ihr Vergnügen mit einander verabredete, und insbesondere der kleinen trefflichen Gesellschaft böhmischer Musiker eine ausgezeichnete Gunst zuwandte. Diese wurde daher, als sie im Gesellschaftssaale erschien, wohlwollend